

Sozialpolitisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahren die Satinskategorie eine außerordentliche Entwicklung erfahren und die Damassés und fassonierten Stoffe haben ihre Produktionsziffer im Verlauf von zwei Jahren von 3 auf 20 Millionen ansteigen sehen. In diesen wenigen Zahlen dokumentiert sich neuerdings die Anpassungsfähigkeit der Lyoner Seidenweberei, die den stets wechselnden Bedürfnissen der Mode und des Marktes rasch Rechnung zu tragen weiß. Die Bemühungen der Fabrik werden dabei von einer ungemein leistungsfähigen und geschmeidigen Hilfsindustrie in verständnisvoller Weise unterstützt. Über den Umfang und die Produktion dieser Hilfsindustrie (Färberei, Druckerei, Ausrüstung) sind bisher keine Angaben veröffentlicht worden. Eine Statistik dieser Betriebe, die in so hohem Maße zum Erfolg der Lyoner Weberei beitragen, und die auch für die ausländische Fabrik arbeiten, würde das Bild der Lyoner Seidenindustrie in wünschenswerter Weise vervollständigen.

Die Ausfuhr von Seidenstoffen aus Frankreich hat in gleicher Weise unter der Ungunst der Verhältnisse gelitten wie die Produktion. Nach den vorläufigen Angaben der Handelsstatistik wurden ausgeführt:

	1911 Mill. Fr.	1910 Mill. Fr.
Reinseidene Gewebe, glatt und gemustert	158,8	173,6
Halbseidene Gewebe	47,7	58,9
Krepp, Tüll, Gaze und Spitzen	28,1	20,7
Samt und Plüsch	5,0	2,0

Die Ausfuhr in Postpaketen, die auf mehrere Millionen Franken gewertet wird, ist in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Die Ausfuhr stimmt in dem Sinne mit den Angaben über die Produktion überein, als daß der ausländische Absatz der reinseidenen Gewebe (in denen die Mousseline eingeschlossen ist), wie auch derjenige der halbseidenen Artikel nachgelassen hat, dagegen liegt ein Widerspruch in der bedeutend erhöhten Ausfuhr von Tüll, Spitzen, Gaze und Krepp, während die Erzeugung dieser Gewebe zum Teil erheblich zurückgegangen ist; dafür dürfte der Verkauf dieser Artikel in Frankreich selbst umso mehr zurückgegangen sein. Die Lyoner Produktion ist viel zu groß, um trotz dem so aufnahmefähigen Pariser Markte in Frankreich abgesetzt werden zu können und es geht denn auch mehr als die Hälfte dieser Produktion ins Ausland. Die Ausfuhrziffer der Lyoner Fabrik ist für sich allein ungefähr gleich groß wie die Ausfuhr der schweizerischen, der deutschen, italienischen und österreichischen Seidenstoffweberei zusammengekommen.

Geschäftslage in Rumänien. Ein Freund unseres Blattes ließ uns einen interessanten Bericht über die derzeitige Lage zukommen. Darnach scheint das Sommer- und Herbstgeschäft infolge reichlicher Ernten sehr gut zu werden, was unsere Fabrikanten, welche mit Rumänien arbeiten, gewiß gerne vernehmen. Aber die Zahlungsverhältnisse scheinen dort immer noch bemüht zu sein und sind jedenfalls nur dadurch zu sanieren, daß sich die Lieferanten einigen, und namentlich keine so langen Ziele mehr gewähren. Dann würden die unlauteren Elemente unter den Grossisten etwas mehr ausgeschaltet, ein Zustand, den die anständigen Kaufleute sehnlichst herbeiwünschen.

Also auch hier ergeht der Ruf nach Einigung, um Gutes zu erstreben, und wenn eine solche Aktion wirklich energisch durchgeführt wird, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. A. Fr.



Sozialpolitisches.



Ausstand in den Baumwollwaren-Fabriken in Massachusetts.

Über 10,000 Arbeiter in elf Baumwollwaren-Fabriken in New Bedford (Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika), sind, um Forderungen betr. Lohnerhöhung durchzusetzen, in den Ausstand getreten.

Die Streikbewegung. Der kürzlich veröffentlichte Bericht über die diesjährige Tätigkeit der Gesellschaft der Fabrikanten des Moskauer Industrierrayons enthält interessante Daten über die Arbeiterbewegung in Rußland.

Nach den Angaben des Berichts war die Streikbewegung in Rußland nach den unruhigen Jahren 1905 und 1906 immer mehr

abgeflaut, um 1910 ihr Minimum zu erreichen; aber bereits zum Schluß des Jahres 1910 machten sich Anzeichen einer neuerlichen Belebung bemerkbar. 1905 betrug die Gesamtzahl der Streikenden 2,863,173, 1910 — 46,623, aber 1911 wiederum 99,300; davon entfallen auf die Textilindustrie 46,498 streikende Arbeiter, auf die Montanindustrie 14,734 und auf die übrigen Branchen 30,072 Mann. Im Jahre 1911 endeten die Streiks in 158 Fällen, an denen 42,338 Arbeiter beteiligt waren, mit einer Niederlage der Arbeiter, in 132 Fällen mit 33,867 Teilnehmern mit gegenseitigen Konzessionen und in 103 Fällen mit 13,588 Teilnehmern mit dem Siege der Arbeiter.

Im allgemeinen hat die Streikbewegung im Jahre 1911 mehr die Arbeiter als die Industrie betroffen, denn die Zahl der verlorenen Arbeitstage betrug 760,509, was in Geld umgerechnet 1,129,332 Rbl. gleichkommt. Davon entfallen auf die Verluste der Arbeiter 716,767, während die Verluste der Unternehmungen nur mit 402,565 Rbl. zu bewerten sind. Außerdem haben im Moskauer Rayon einige Verbände von Arbeitgebern bereits die Streikversicherung eingeführt.

Die Streikbewegung im Auslande hat sich, wie der Bericht konstatiert, durch viel stärkere Intensivität ausgezeichnet, sie hat gleichzeitig die weitesten Arbeiterschichten ergriffen, so daß sie häufig den Charakter von Generalstreiks annahm. Durch alle größeren westeuropäischen Streiks zieht sich wie ein roter Faden die Forderung der Arbeiter nach Anerkennung ihrer Verbände.

Inbetreff der professionellen Bewegung kann der Bericht in Ermangelung authentischer Daten kein vollkommenes Bild geben. Es bleibt nur die Tatsache bestehen, daß die professionellen Organisationen eine nach der anderen ihre Tätigkeit aufgeben und die noch restierenden ein sehr kümmerliches Dasein fristen. Zum Teil ist diese Erscheinung wohl darauf zurückzuführen, daß die professionellen Organisationen in ihrer Tätigkeit häufig von ihren Statuten abweichen und infolgedessen auf administrativem Wege zur Schließung ihrer Tätigkeit genötigt werden; andererseits bringen ihnen die Arbeitermassen nicht mehr das frühere Interesse entgegen.

Die Streiks kommen gegenwärtig nicht mehr, wie vor 5 bis 6 Jahren, auf politischer Basis zustande, sondern ihr Zweck ist, die Organisationen der Arbeiterverbände auf realen Boden zu stellen und die Arbeiter in materieller Hinsicht zu befriedigen. Es entstehen Korporativverbände von Arbeitern, Leihkassen und diverse andere aufklärende und unterstützende Einrichtungen.

Jahresversammlung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Textil-Industrie. In Berlin fand unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Tuchfabrikanten Regierungsassessor a. D. Emil Pastor-Aachen die Jahresversammlung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Textil-Industrie statt. Im Jahresberichte erörterte Professor Dr. Lehmann-Achen die wichtigeren Vorgänge im Bereiche der textil-organisatorischen Bestrebungen des letzten Jahres, wobei die Bedeutung einer weiteren Ausgestaltung der fachlichen Arbeitgeberverbände in der Industrie an Hand der gemachten Erfahrungen hervorgehoben wurde. Die statistische Lage der Arbeiterkämpfe in den Jahren 1909, 1910 und 1911 beweist wiederum ein Fortschreiten der Bewegungen, obschon es bekannt geworden ist, daß die Arbeiterorganisationen selbst aus praktischen Erwägungen auf eine Einschränkung der Angriffe im Hinblick auf die konjunkturell ungünstige Lage bedacht gewesen sind. Der Berichterstatter verbreitete sich im besonderen über die Frage der Lohntarife innerhalb der Textilindustrie, wobei der grundsätzliche Standpunkt einer Ablehnung des korporativen Lohntarifvertrages von den wichtigeren Gruppen des deutschen Textilgewerbes zum Ausdruck gebracht wurde. Bei der Beurteilung der internationalen Lage trat besonders im letzten Jahre die Tatsache in die Erscheinung, daß namentlich in Frankreich und England mehr und mehr die Lösung der verschiedenen Probleme des Arbeitsverhältnisses in das politische Fahrwasser gedrängt worden ist, wobei wichtige Imponderabilien der Unternehmerstellung in Mitleidenschaft gezogen worden sind, ohne daß wirklich praktische Erfolge der in Betracht kommenden gesetzgeberischen Schritte (englisches Mindestlohngesetz etc.) sich hätten erzielen lassen. Besondere Gefahren wurden auch darin erkannt, daß die deutsche Gesetzgebung (Hausarbeitsgesetz, Kaligesezt) Bestimmungen über die Lohnverhältnisse, und zwar vor-

nemlich aus politischen, nicht aus wirtschaftlichen Rücksichten vorsieht, wodurch bedenklich präjudizierende Wirkungen für andere Gebiete zu besorgen wären. In der sehr angeregten Aussprache, die sich dem Geschäftsbericht anschloß, wurden die grundsätzlichen Ausführungen der Referenten von den Vertretern der verschiedenen Bezirke durchaus anerkannt. Hierauf erfolgten instruktive Berichte über die Arbeiterbewegungen in den verschiedenen deutschen Textilbezirken, die das taktische Vorgehen der Gewerkschaften beleuchten.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Glarus. Akt.-Ges. der Moskauer Textilmanufaktur, Glarus. Die Dividende der Prioritätsaktien ist wieder mit 11 Prozent, diejenige der Stammaktien wieder mit 10 Prozent beantragt.

Deutschland. Die Zwirnerei und Nähfadenfabrik Augsburg (nicht zu verwechseln mit dem Unternehmen in Göggingen bei Augsburg) befindet sich seit kurzem in finanziellen Schwierigkeiten und beruft auf 31. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ein zwecks Entgegennahme und Besprechung von Sanierungs-Vorschlägen. Das Unternehmen, an dem auch schweizerisches Kapital beteiligt ist, gegründet 1881, ging aus der früheren Zwirnerei und Nähfadenfabrik von Wagner & Barthel hervor und besitzt außer dem Stammhause in Augsburg mit ca. 5000 Spindeln eine Filiale in Jettingen mit 10,000 Spindeln. Bis zum Jahre 1907 arbeiteten die Fabriken mit Gewinn, 1908 erfolgte der Rückgang des Geschäftes, der im Zusammenhang mit der Erkrankung des damaligen Direktors Zeiß stehen soll und schloß jenes Jahr mit Mk. 58,841 Verlust. Letzterer wurde durch den Reservefond gedeckt, ebenso wie die Unterbilanz vom Jahre 1909 im Betrage von Mk. 70,635, entstanden durch niedrige (vielleicht sollte es heißen zu niedrige) Verkaufspreise. Trotz diesen schlechten Abschlüssen glaubte die Verwaltung doch eine Dividende von 4 bzw. 3 Proz. ausschütten zu dürfen auf insgesamt 750,000 Mark Aktienkapital.

Falls sich Aktionäre und Gläubiger bei der außerordentlichen Generalversammlung nicht hilfsbereit zeigen (die Verwaltung schlägt Zusammenlegung der Aktien von 2:1 vor), so steht das Unternehmen vor der Liquidation, da die flüssigen Mittel alle aufgebraucht seien.

Italien. Bergamo. Der Contonificio Alta Italia-Bergamo schlägt seinen Aktionären die Auflösung der Gesellschaft vor. — Der Contonificio Antonio Introini Mailand schließt mit einem Fehlbetrage von 294,873 Lire ab.

— Neapel. Wie aus Mailand gemeldet wird, schlägt der Verwaltungsrat des Contonificio Nazionale in Neapel den Aktionären infolge von Betriebsverlusten eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 11 $\frac{1}{2}$ auf 5 Millionen Lire vor.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die Märkte sind aufgeregt, fallen und steigen mit großen Differenzen, ganz im Einklang mit dem Wetter und seit unserem letzten Berichte ist ein neuer Rekord zu verzeichnen: middling quotierte am 29. Juli 7.53 d. als höchster Preis dieser Saison (immerhin noch 1 d. unter den höchsten Preisen der zwei letzten Jahre).

Den Hauptanlaß zu Treibereien bildete das anhaltend trockene und heiße Wetter in Texas, wo laut kürzlich eingegangenen Kabeln Regen zur Zeit unbedingt nötig wird, wenn auch gegenwärtig keine Gründe zu Bedenken vorliegen. Soeben kommen bestätigte Nachrichten, daß in Texas wohlthuende Regen gefallen sind und Preise fangen

bereits an nachzugeben; wie gewöhnlich, so wird diese Tatsache nur vorübergehender Natur sein und höhere Preise werden innert kurzem das Resultat sein. Die Haussepartei ist mächtig und wird unterstützt durch die fortwährend guten Geschäftsberichte aus England. Aus Liverpool wird berichtet: Betrachten wir vor allem den Handel, so zeigt derselbe in jeder Richtung und in allen Zweigen eine Tätigkeit und ein Emporblühen, was für alle Weltteile gilt. Es werden Klagen über die verlangten Preise für Tuch laut, doch dieselben scheinen das Fortschreiten des Geschäftes nicht zu beeinträchtigen. In Lancashire werden neue Webstühle aufgestellt, und die Baumwollaufnahme bewegt sich auf noch nie dagewesener Stufe. Aller Voraussicht nach dürfte die Riesenernte zu Ende der Saison in die Spinnereien gewandert sein. Amerikanische Berichte über Tuch sind besonders gute. Eine große Aufnahmefähigkeit von Baumwolle ist somit auch für nächste Saison in Aussicht gestellt, die Frage der Versorgung rückt demnach an erste Stelle, weshalb die Gestaltung des Wetters in der Baumwollzone den Preisen das Gepräge verleihen wird.

Egyptische Baumwolle: Dieser Stapel hat auch diesmal mit der Amerikanischen nicht gleichen Schritt gehalten.

Spinner sind weiterhin stark beschäftigt und wenn selbst, wie wir hören, dieselben nicht alle ihre Erzeugnisse veräußern können, sind diesbezügliche Klagen nicht zahlreich. Die Ankünfte von Baumwolle aus dem Innern des Landes haben letzte Woche gänzlich aufgehört. Es sind aber über 7 $\frac{1}{4}$ Millionen Cantars in Sicht, obgleich mit dem rapiden Verbrauch der sichtbare Vorrat sich auf nur 121,000 Ballen gegen 136,000 in 1911 beläuft.

Aus Alexandrien berichtet ein bedeutender Kaufmann und Pflanzler, welcher die wirksame Art und Weise beschreibt, mit welcher die Egyptische Regierung die Baumwoll-Kultur beaufsichtigt. Er berichtete unter anderem, daß alle wurmstichigen Blätter sofort vernichtet werden müssen und daß die Aufsichtsorgane regelmäßig Nachschau halten, damit die geschädigten Blätter verbrannt werden. Dies wird derart durchgreifend ausgeführt, daß im letzten Jahre von 426,000 von Würmern geschädigten Feddans 400,000 gänzlich ausgemerzt wurden. Außerdem müssen zur Zeit der Baumwoll-Anpflanzung alle diesen Boden angrenzenden Kleefelder geräumt werden, welche strengen Maßnahmen unbedingt notwendig erscheinen, um die rasche Verbreitung des Insektes hintanzuhalten.

Die gegenwärtigen Ernteaussichten sind jedoch dermaßen befriedigend, daß einige Leute sogar von 8 Millionen Cantars sprechen. Zu gleicher Zeit empfiehlt es sich jedoch, vorsichtig zu sein, denn der Monat August kann die Gefahr des Kapselwurmes bringen, einen anderen Feind der Pflanze.

Bezüglich der Preise würden wir sagen, daß dieselben nicht weiter steigen dürften, wäre dies nicht in den amerikanischen Sorten möglich, welche mehr oder weniger Egyptens Baumwolle im Preise beeinflussen. Der gegenwärtige Preis ist ziemlich hoch und Bolton Garn geht nicht zu gut. Es mag allerdings die Ernteaussicht geschmälert werden, doch darüber läßt sich erst im August sprechen.

Seidenwaren.

Ueber den Geschäftsgang bringen die neuern Berichte nichts belangreicheres. Man glaubt, die Aussichten für gemusterte Blousenseidenstoffe werden auch eher besser. Namentlich hat die Mode für brochierte und fassonierte Seidenstoffe entschieden eine Befestigung erfahren. Außerdem gelten schwerere gemusterte Seidenstoffe (im Brokatgeschmack) als en vogue, und auch für Chinesiden ist offenbar größeres Interesse vorhanden. — Das Geschäft in Stapelseiden dürfte durch eine größere Berücksichtigung gestreifter Artikel eine recht willkommene